

Wasser und Strom für Föhr

Heute haben wir viele Bequemlichkeiten, an welche unsere Vorfahren nicht einmal denken konnten. Andererseits können sich viele heute nicht vorstellen, wie bescheiden und mühevoll man früher lebte.

Aus heutiger Sicht wird das damalige Leben gerne als ein Leben in Armut bezeichnet, aber es war damals eigentlich nicht anders als heute. Damals wie heute gab es reiche, wohlhabende und arme Menschen und die meisten konnte man, ebenso wie heute, der Mittelschicht zurechnen. Man nahm jede verfügbare Arbeit an und auch Kinder versuchten etwas zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen. So berichtet es auch der bekannte Kapitän Jens Jacob Eschels, heute würde das als „Kinderarbeit“ bezeichnet werden. Auch an den Häusern war der Status der Bewohner zu erkennen, das war auch nicht anders als heute. Nehmen wir als Beispiel den Ort Wyk, welcher im Jahre 1706 zum „Flecken“ erhoben wurde, die Bewohner wählten frei einen Fleckensvorsteher, heute Bürgermeister, dem die Fleckensvertreter beigeordnet waren. Bereits seit 1628 gab es für die Wyker Kinder eine Schule, das Schulhaus musste unterhalten werden und der Lehrer seinen Lohn erhalten. Das Schulgeld, welches die Eltern für jedes Kind, das unterrichtet wurde, zahlen mussten, war nicht ausreichend, deshalb wurde entschieden, dass jeder Bewohner des Ortes von jeder Feuerstelle im Haus eine Abgabe für den Unterhalt der Schule zu zahlen hatte.

In fast allen Häusern gab es zu der Zeit nur eine Feuerstelle, nämlich den offenen Herd in der Küche, nur in den wenigen Häusern Wohlhabender war es möglich, den angrenzenden Wohnraum von der Küche aus mit dem „Bilegger“ zu erwärmen.

Ein solcher „eiserner Ofen“, wie er damals genannt wurde, war nicht für jeden bezahlbar. 1661 klagte ein Wyker Kaufmann mit zwei Zeugen vor dem Dinggericht der Westerharde Föhr eine Schuldforderung gegen einen Amrumer Einwohner ein, der einen Eisenofen nicht vollständig bezahlt hatte. Auch damals begehrte man Dinge, die man sich eigentlich nicht leisten konnte und bezahlte sie „auf stottern“.

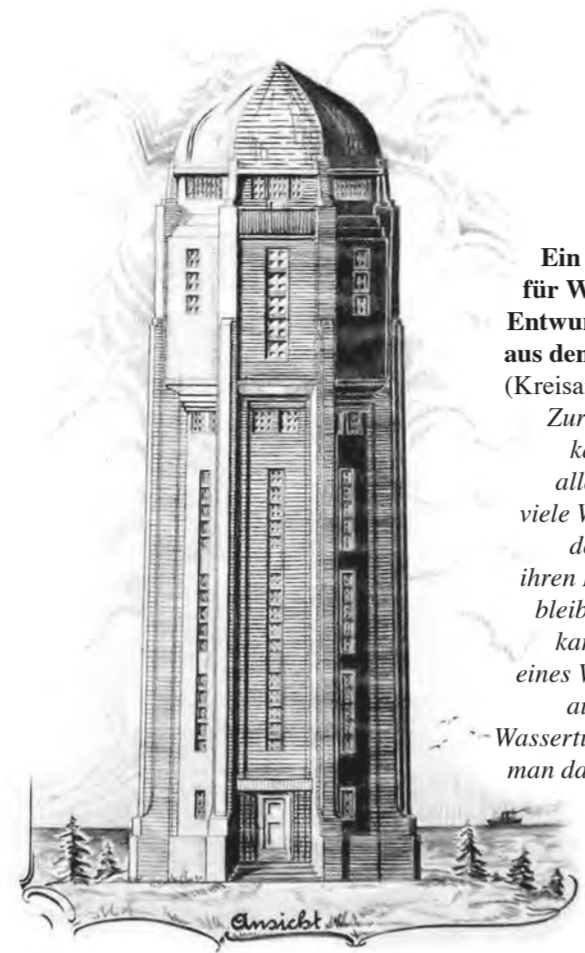
Geheizt wurde in dieser Zeit mit Torf, der im Wattenmeer gewonnen wurde, aus Torfkühen der Insel kam, oder vom Festland eingeführt wurde. Das Herdfeuer war Wärmequelle und brachte Helligkeit in die Häuser. In den Stuben hatte man Tranfunzeln, in welchen Tran aus dem Fett gefangenen Seehunde verbrannt wurde. Die Tranbrennerei befand sich lt. Karte von 1711, etwa in Höhe des heutigen Hamburger Kinderheims. Kerzen konnten sich nur wenige Menschen leisten. Später wurde Petroleum aus Amerika und Russland eingeführt, auf diese Lichtquelle begann man sich wieder nach dem zweiten Weltkrieg als immer wieder Stromsperrern gab.

1896 bekam Wyk das Elektrizitäts-Werk in der Hafensstraße, dampfgetriebene Turbinen erzeugten den Strom, mit dem nun die Häuser erhellt wurden. Diese Maschinen konnten bald nicht mehr genügend Energie liefern, sodass ein Kabel vom Festland durch das Wattenmeer gelegt wurde, Überlandleitungen sorgten dann dafür, dass die ganze Insel mit Strom versorgt wurde. In Nieblum gab es bis dahin ebenfalls ein kleines E-Werk. Inzwischen gab es auch eine Straßenbeleuchtung, die es zur Zeit der Königsbesuche 1842-1847 nur vor dem Königshaus gab.

Denken wir aber auch an die Wasserversorgung, zu je-

dem Haus gehörte ein Brunnen, meist gehörten diese mehreren Eigentümern, sie befanden sich oft an bestimmten Punkten an der Straße. Diese offenen Brunnen waren Ziehbrunnen, mit einer Kurbel wurde der gefüllte Wassereimer nach oben gedreht, die schweren gefüllten Wassereimer musste man dann in das Haus tragen. Ein solcher Brunnen befindet sich beim Friesenmuseum in Wyk. Später hat man auf diese Brunnen Pumpen gesetzt, so konnte das Wasser nicht verunreinigt werden, denn es gab in dieser Zeit immer wieder Epidemien, z.B. Thyphus. Pumpen mussten aber gewartet werden, im Winter wurden sie mit Stroh eingepackt, damit sie nicht einfroren und sie mussten immer wieder repariert werden. Deshalb wurde einmal im Jahr von den Nutzern ein Pumpengeld eingesammelt. Die letzte öffentliche Pumpe befindet sich in der Carl Haeblerin Straße, diese wurde 1970 nach der Einführung der öffentlichen Wasserversorgung stillgelegt.

Das Abwasser musste natürlich auch entsorgt werden, anfangs wurde dieses einfach auf die Straße geschüttet und suchte sich dann seinen Weg, so auch bei den beiden Färbereien und der Gerberei in der Großen Straße, dieses Wasser wurde zur Hafensstraße geleitet und floss von da aus weiter in den Hafen. Nach der Gründung des Seebades 1819 war das nicht mehr erlaubt, mit dem Brauchwasser wurden nun die Gärten und nicht mehr die Straße bewässert. Das Waschen war mit vieler Arbeit verbunden, zunächst wurde die Wäsche in einem großen Bottich auf dem Herd gekocht, in größeren Häusern gab es manchmal einen gemauerten Kochkessel, die Wäsche kam danach in einen Zuber und wurde auf einem Waschbrett so lange gerubbelt, bis sie sauber war, danach wurde etliche Male ge-



Ein Wasserturm für Wyk auf Föhr, Entwurfszeichnung aus dem Jahre 1925 (Kreisarchiv Husum) Zur Realisierung kam es damals allerdings nicht, viele Wyker wollten doch lieber bei ihren Hausbrunnen bleiben. Erst 1961 kam es zum Bau eines Wasserwerkes auf Föhr, einen Wasserturm benötigte man dann allerdings nicht mehr.

spült, schließlich ausgewrungen und auf die Leine zum Trocknen gehängt, danach wurde die Wäsche noch durch die Mangel gedreht, bevor sie glatt in den Schrank gelegt werden konnte. Die Fäkalien mussten ebenfalls entsorgt werden, damals gab es noch das „Plumpsklo“, mancher erinnert sich wohl noch an diese Zeit, auch dieser Inhalt kam den Gärten zu gute. Später wurden die „Nachteimer“ abgefahren. In der Nacht kamen die Männer um die Eimer in einen Wagen auszuleeren, die ganze Ladung wurde dann auf die Äcker verteilt. Um 1900 gab es in machen Häusern, meist waren es Hotels, fließendes Wasser aus dem eigenen Brunnen und bereits ein WC, in einer Klärgrube wurde alles gesammelt um von Zeit zu Zeit abgepumpt zu werden, das landete ebenfalls auf den Äckern. Seit Anfang der 1950er Jahre gibt es in Wyk die Vollkanalisation an die alle Häuser angeschlossen sind und die vollbiologische Kläranlage gewährt eine einwandfreie Entsorgung. Auch die Abfälle müssen irgendwo bleiben, in der früheren Zeit waren es hauptsächlich Kü-

chenabfälle, diese wurden von den Schweinen beseitigt, fast jeder Haushalt hielt ein oder zwei Schweine. Inzwischen wurde der Müll immer mehr, Schweine kann man nicht mehr in der Stadt halten, der Abfall wurde gesammelt und einmal in der Woche kam der Müllwagen der alles zu den Müllplätzen der Insel brachte, meist abgeräumte Sandkühlen, hier wurde der Müll deponiert. Als Föhr aber eine zentrale Wasserversorgung aus den Tiefbrunnen bekam, musste man mit dem Trinkwasser sorgsam umgehen, deshalb geht heute der Müll gut sortiert auf das Festland um dort verwertet zu werden, denn auch Müll ist ein wertvoller Rohstoff. Bei diesem kleinen Rückblick wird man erkennen, dass unser Leben heute recht bequem ist, und wir sollten dankbar sein für den Wohlstand der uns umgibt. In den Häusern gibt es Zentralheizung, ein offenes Feuer hat man nur als gemütliches Kaminfeuer, das Wasser kommt aus der Wand und der Strom speist unsere vielen elektrischen Geräte.

Karin Hansen

ÜÜB FEER



Winter auf der Insel Föhr

Nr. 41/ 2013

Kostenlose Zeitung zum Mitnehmen

Themen

- Hilfe für den Turm
- Teddy Brumm
- Zum Dessert
- Der Adventskranz
- Nachgefragt
- Termine
- Wasser und Strom

GRAFIK-BÜRO
BICKEL
SEIT 1996

Rungholtstraße 4
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (0 46 81) 50 17 87
www.inselgrafik.de

Jahres-Inspektion

für alle 4-Zyl.-Pkw bis Baujahr 2009 und älter inkl. Material, max. 5l ARAL Longlife 5/30 inkl. Mobilitätsgarantie

109,-

Ihr zertifizierter Servicepartner
Direkt Express Höpner

Wyk auf Föhr
Boldkumer Str. 20-22
Telefon (0 46 81) 58 71 0



BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY
BUND Umweltzentrum Föhr
Strandstraße 4G
25938 Wyk auf Föhr
☎ (0 46 81) 74 61 720
www.bund-foehr.de

Ein Turm braucht Hilfe



Bis zum Lutherjahr 2017 soll der Turm der St. Nicolai-Kirche saniert sein.

Christliche Namen sind nicht unbedingt zwingend Gewährleistung für christliches Handeln der besagten Namensträger. So hat Orkan „Christian“ im Kirchenkreis Nordfriesland dermaßen „unchristlich“ gewütet, dass laut ersten Schätzungen eine Dreiviertel-Million Euro Schadensbilanz an den Gotteshäusern zu verzeichnen ist.

Bei fast der Hälfte der 88 Kirchen im Kirchenkreis sind größere Schäden aufgetreten. Verschlungen ist bei dem orkanartigen Wüterich „Christian“ vom November 2013 die „St. Nicolai-Kirche Wyk-Boldixum“. Dennoch benötigt die Kirchengemeinde Unterstützung bei einer Schadensregulierung an ihrem Gotteshaus. In einem farbigen Flugblatt wird mitgeteilt, dass der alt-ehrwürdige Kirchturm von „St. Nicolai“ aus dem Jahre 1850 dringend sanierungsbedürftig ist. Seit den letzten Wintern und besonders stark in diesem Jahr bröckelt das Mauerwerk und treten vom Rost zerfressene Maueranker „bedrohlich“ aus den Fugen hervor.

Teilweise mit Draht hat man notdürftig eine Verbindung zwecks Zusammenhalten hergestellt. Kleine Steinbrocken fallen bei stürmischer Witterung vom Turm, sodass die Friedhofsbesucher durch ein Flatterband auf „Turmdistanz“ gehalten werden.

Um der schleichenden Verwitterung und der drohenden „Schließung“ ihres Kirchturmes entgegenzutreten, hat sich eine zehnköpfige Arbeitsgemeinschaft aus der Kirchengemeinde zusammengeschlossen. Ihr Vorsitzender ist Rupert Schreilechner. Der gebürtige Österreicher hat gemeinsam mit Gattin Susanne, die ebenfalls aus dem katholischen Bodenseeraum stammt, lange Zeit im Gastronomiebereich auf Föhr gearbeitet und die Insel lieb gewonnen. Ein Haus in der Nachbarschaft von St. Nicolai dient nun als Altersruhesitz.

Der Blick rüber zum imposant wirkenden Kirchturm, um vom Wetterhahn die Windrichtung oder die Kirchturmzeit von der großen Turmuhr zu erfahren, gehört für die beiden zur

alltäglichen Routine. Das Läuten der drei Kirchenglocken anlässlich der freudigen und auch der traurigen Geschehnisse in der Gemeinde gehört für ihn zum traditionellen Lebensrhythmus dazu. Und das sollte auch so bleiben. Deshalb engagiert sich der Bürger Schreilechner gern für den Erhalt des Turmes. Seiner Meinung nach sollte es ein allgemeines Interesse dafür geben, dass die Kirche ihren wehrhaften Turm behalten kann. In diesem Frühjahr hat sich die Arbeitsgemeinschaft „Turm“ als Ziel gesetzt, die notwendige Kirchturmerneuerung bis zum großen Lutherjubiläumsjahr 2017 „zu schaffen“!

Erste bürokratische Hürden sind genommen, Unterstützung vom Denkmalschutzamt ist zugesagt, ein Architekt wirkt beratend tätig, eine neue Heizung soll im Turminneren installiert werden und das Mauerwerk muss „befestigt“ und die kaum noch erkennbare Tür vom Turm ins Kirchenschiff soll nach Vorstellung der „Turm“-Mitarbeiter wiederhergestellt werden.

weiter auf Seite 3

SCHAUKEL PFERD
Widlo
Föhr-Edition 7
Limitierte Auflage · Nur bei uns
Jedes Jahr ein neues Motiv
9,95 €
Seit über 20 Jahren
richtig gutes Spielzeug
Wyker Fußgängerzone
Telefon (0 46 81) 51 05

Wünsch Dir was
Gutes für die Haare
★
FRISEUR POHLMANN
HAARBEKANT
www.inselfriseur.de

Föhrer Kerzenscheune
Telefon (04681) 501869
Kerzenziehen und gestalten, ein Freizeitspass für groß und klein
... und Teestube
Telefon (04681) 580143
erlesene Teesorten, Kaffee und Waffeln, hausgebackene Kuchen, Flammkuchenabende
Nieblum · Poststraat 7
(gegenüber der Kurverwaltung)
Gleich nebenan können Sie auf 9 Rasenbahnen Golf spielen, das Erlebnis in Nieblum!
Föhrer Spiel-Golf

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

In Ruhe zuhören, mit Feingefühl den passenden Käufer finden, Ihre Immobilie wertschätzen. Das ist meine Aufgabe.

Möchten Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus verkaufen, dann denken Sie gerne an mich. Ich biete Ihnen Zeit und individuelle Betreuung.

Sabine Lorenzen Immobilien
VERKAUF | VERMIETUNG | VERWALTUNG

Möhlenstieg 5 | 25938 Wrixum auf Föhr
Tel. 04681/580096 | Fax 04681/580696 | immobilien@sabine-lorenzen.de
www.sabine-lorenzen.de

Antike Kachelöfen mit bis zu 92% Wärmeausnutzung

Zu beheizen durch:
Holz/Brikett
elektrisch
Warmwasser



MYLIN
ANTIKE KACHELÖFEN, FLESEN & INTERIEUR
Wyk auf Föhr, Badestraße 106
Nieblum, Poststraat 7
Telefon 0 46 81 / 50 15 05
www.mylin.de



NOTDIENST
365 Tage im Jahr
Tag und Nacht

Volkert Theis
Inh. Christian Petersen

**Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister
Gas- u. Wasser-Installateurmeister**

- Ölheizungen
- Gasheizungen
- Sanitäre Einrichtungen
- Schlüssel-Notdienst
- Abfluss-Notdienst
- Klempnerei
- Kernbohrungen
- Endoskopie von Hohlräumen
- Kondensrocknungen

Wyk · Kohharder Weg 3 · Tel. (04681) 3216 · Fax 4239

★ ★ ★
Ambulantes Pflegeteam
Die Kraft im Alltag
Wir wünschen unseren Kunden ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2014
Ihr Ambulantes Pflegeteam
www.ambulantespfl egeteam.de · Tel. (04681) 74 89 00

BUCH MACHT KLUG!

WYKER Buchhandlung

MITTELSTRASSE 18 · 25938 WYK AUF FÖHR
TELEFON 0 46 81-45 05 · FAX 0 46 81-81 93

BUCHER FÜR ALLE LESENSLAGEN

ÜÜB FEER

Die nächst Ausgabe erscheint: KW 14
Anzeigenschluss: 19.03.2014

Anzeigenpreise (zzgl. Mwst.)

Quadrat	(B:95; H:95 mm)	125,- €
Quer	(B:95; H:45 mm)	75,- €
Hoch	(B:45; H:95 mm)	75,- €
Klein	(B:45; H:45 mm)	50,- €

Alle Preise zzgl. Mwst.

Gleich alle 4 Ausgaben (Frühjahr, Sommer, Herbst, Winter) buchen und 10% sparen!

Impressum

Herausgeber: Grafikbüro Bickel GbR · © (0 46 81) 50 17 87 · Fax 501 797
Rungholzstraße 4 · 25938 Wyk auf Föhr · info@inselgrafik.de

Redaktion: Kirsten & Harald Bickel
Texte: Karin Hansen, Renate Sieck, Walter Wickel, K&H Bickel
Fotos: H. Bickel, W. Wickel
Auflage: ca. 5.000 Stück

Föhr-Amrumer Bank eG

Sie möchten eine Immobilie auf Amrum oder Föhr kaufen oder verkaufen?

Thomas Kraus
Immobilienberater
Tel. Nr.: 04681/5003-60
immo@fabank.de

St. Nicolai-Kirche
Wyk-Boldixum

BACH WEIHNACHTS ORATORIUM

29. Dezember 2013
20 Uhr

Nummerierte Platzkarten im Vorverkauf
bubu, Sandwall 20, Telefon (04681) 675

Autohaus Föhr GmbH
Kfz Service An + Verkauf sämtlicher Fabrikate

Meisterhaft **auto reparatur**

Koogskuhl 12
25938 Wyk auf Föhr
Tel. 0 46 81 - 58 63 60
Fax 0 46 81 - 58 63 63

Teddy Brumm – Stromausfall

Es ist spät am Nachmittag und viele schwarze Wolken ziehen zur Zeit über unsere Insel. Aber es ist nicht nur dunkel. Ab und zu fällt ein Regenguss vom Himmel und manchmal blitzt und donnert es auch. Sogar die Sonne ist da, nicht oft, aber wenn, dann ist ihr gegenüber ein wunderschöner Regenbogen zu sehen. Abwechslungsreicher geht es nicht! Und was macht Familie Brumm? Sie nutzt die Wetterlage und beschäftigt sich im Haus. Natürlich mit Blick nach draußen. Die Lampen im Haus leuchten und aus dem Radio ertönt Musik. Mama Bär kocht Quittenmarmelade in der Küche und nebenan im Werkraum basteln Vater Bär und Teddy Brumm an dem alten Vogelhäuschen. Dieses hat nämlich im vergangenen Winter etwas gelitten und wird jetzt wieder ausgebessert. Vater und Sohn feilen, schrauben und malen. Es ist einfach gemütlich bei den Brumms. (Ja gut, dass die Häuser hohl sind)

Da, auf einmal macht irgendwas „knack“ und im Haus ist es stockdunkel und still. Va-



ter Bär ruft: „Stromausfall! Ich taste mich zum Wandschrank und hole die Taschenlampe. Bleibt einfach auf euern Plätzen.“ Ganz wohl fühlt sich Teddy Brumm nicht, aber seine Eltern sind ja da. Einen Augenblick später leuchtet Vater Bär mit der Taschenlampe durch die Räume. Teddy Brumm ist etwas erleichtert und geht mit Vater Bär zu Mama Bär in die Küche. „Alles aus“, sagt Mama Bär. „Licht, Heizung, Herd. Das Marmeladekochen kann ich wohl erstmal vergessen.“ Aber dann macht sie die Öllampe an, holt ein paar Kekse und alle drei setzen sich an den Tisch. Durch das große Fenster können sie das interessante Wetter beobachten. Teddy Brumm

stellt fest: „Die Straßenlaternen sind aus, die Schaufenster sind dunkel, unsere Nachbarn haben auch kein Licht und oh!“ Teddy Brumm zuckt etwas zusammen. Ein super greller Blitz – vom Himmel direkt vors Fenster der Familie Brumm und dann grollt es auch schon. Ein Glück sitzt Teddy Brumm in der Mitte seiner Eltern, eine Pfote in Mama Bärs Pfote und die andere in Vater Bärs Pfote. „Spannender als Fernsehen“, denkt er und ihm ist warm ums Herz. Alle drei sitzen noch eine lange Weile und bewundern die Witterung.

Auf einmal geht das Licht wieder an, aus dem Radio ist Musik zu hören und alles scheint wieder in Ordnung. „Ist das Wetter nun eigentlich schön oder schlecht?“ fragt Teddy Brumm. „Schwer zu beantworten“, ergreift Mama Bär das Wort „auf jeden Fall müssen wir es hinnehmen und das Beste daraus machen.“ Alle drei finden, dass sie das Allerbeste daraus gemacht haben.

Tante Renate

Zum Dessert! Winterliche Nachspeise mit Zimtsahne

Zutaten für ca. 4 Gläser

- 4 Löffelbiskuit
- 2-3 Mandarinen
- 4 EL Orangensaft
- 1 TL Zucker
- 1 TL Zimt
- 300 ml Sahne
- gehackte Mandeln

So wird's gemacht:

Die Löffelbiskuit zerkleinern und in die Gläser geben (pro Glas einen Löffelbiskuit). Jeweils einen Esslöffel Orangensaft darübergießen. Jetzt die

Mandarinen schälen. Vier etwa gleich große Spelzen beiseitelegen; den Rest jeweils halbieren. Die Mandarinstücke in die Gläser verteilen. Danach die Sahne mit Zucker und Zimt steif schlagen. Wer es etwas süßer mag, kann auch 2 TL Zucker hinzugeben. Die Zimtsahne gleichmäßig auf die Gläser verteilen und glattstreichen. Jetzt mit den gehackten Mandeln bestreuen und jeweils eine Mandarinspelze als Verzierung in die Mitte setzen. Nach Wunsch et-

was Zimt & Zucker darüberstreuen. Den fertigen Nachtisch ca. 15 min. kühlen.

Guten Appetit!



Der Adventskranz

Der Adventskranz, nicht wegen den aus der vorweihnachtlichen Zeit, gibt es ihn doch in unendlich vielen Variationen. Aber woher stammt die Idee des Kranzes mit vier Kerzen – für jeden Adventssonntag eine?

Die ursprüngliche Idee stammt von dem Hamburger evangelisch-lutherischen Theologen und Erzieher Johann Heinrich Wichern (1808-1881).

Er betreute Kinder, die in großer Armut lebten und wohnte mit Ihnen in einem alten Bauernhaus, das sog. Rauhe Haus,

nahe Hamburgs. Auf die, in der Adventszeit, immer wiederkehrende Frage, wann denn endlich Weihnachten sei, baute er 1839 aus einem Wagenrad einen Holzkranz. Auf diesem befestigte er 20 kleine rote Kerzen und vier große weiße Kerzen. Jeden Tag in der Adventszeit wurde eine weitere Kerze entzündet, an den Werktagen eine kleine rote und an den Adventssonntagen eine große weiße Kerze. Je nachdem auf welchen Tag Heilig Abend fällt, kann dieser Adventskranz zwi-

schen 18 und 24 kleinen Kerzen haben, dazu kommen die vier großen für die Sonntage.

Die Idee hat sich durchgesetzt und weiterentwickelt. Aus Tannengrün wird der Kranz seit etwa 1860 hergestellt. 1925 hing erstmals ein Adventskranz auch in einer katholischen Kirche. Heutzutage erinnern uns Adventskranze vielerorts daran, dass bald Weihnachten ist, allerdings fast immer mit vier Kerzen. Einen großen Kranz findet man heute noch in der St. Michaelis-Kirche in Hamburg.

Fortsetzung von Seite 1

Friedhofsgärtner Dieter Vollrath öffnet die Außentür zum „lädierten“ Kirchturm. Man tritt in einen Aufbewahrungsraum, muss 40 enge Stufen auf der Wendeltreppe und weitere 50 Holztreppeinstufen bis zu den Glocken steigen. Herr Schreilechner deutet zwischen durch auf die Wandschäden, die wie kleine Auskolkungen aussehen und auf die Salpeterablagerungen. Das Turmdach ist erstaunlich dicht, die Bleibleche halten noch. In Glockenhöhe im Inneren an der Südfrent des Turmes sind vor ca. zehn Jahren bereits zusätzliche Eisensträger angebracht worden, die den Mauerankern Halt geben sollten. Nun sind weitere „Haltegebe“ erforderlich und damit ebenfalls „Geldgeber“, denn mit den veranschlagten 350.000 Euro für die Kirchturmrenovierung ist die Kirchengemeinde verständlicherweise überfordert. „Helfen Sie uns! Damit unsere Kirche auch 2017 noch ihren Turm hat“, heißt es im Flyer, den die Arbeitsgemeinschaft mit beweiskräftigen Farbbildern versehen, erarbeitet hat. Nicht nur die Kirchengemeinde sondern die



R. Schreilechner, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Turm“ im Eingang des Turms

gesamte Inselbevölkerung wird vom Schadensbefall in Kenntnis gesetzt. Erste Spenden sind eingegangen, die Ferring-Stiftung und das Denkmalschutzamt sind diesbezüglich tätig geworden. Auch erste Spenden aus der Inselbevölkerung sind getätigt worden, wie R. Schreilechner mitteilt. Doch es muss weiter dazu animiert werden, dass nicht nur „die Kirche im Dorf bleibt“ sondern das Gotteshaus in seiner stattlichen Größe erhalten bleibt. Von Kirchturmneubauten ist in Deutschland nicht mehr die Rede, Minarette dagegen werden in den Großstädten überall neu errichtet.

Das traditionell Gewachsene, so wie der Kirchturm, muss erhalten, gepflegt und wenn es dann sein muss auch von Grund auf erneuert werden. Einen leichten Stand hat der Nicolai-Turm nicht, um auf sich aufmerksam zu machen. Wyks Skyline wird in erster Linie vom weißen Sendeturm geprägt, dann blickt der Inselbesucher, der mit der Fähre ankommt, zum Wyker Glockenturm. St. Nicolai liegt nur abseits! Auch in der Werbung wird die Boldixer Kirche stiefmütterlich bedacht. Man spricht zwar von der „stattlichen“ St. Nicolai-Kirche, zeigt aber lieber Grabsteinfotos und vergisst

beim „Hier ist ganzjährig was los“- Vorgeschnack die überaus beliebten Kirchenmusiktermine wie z.B. die Weihnachtskonzerte der Kantorei unter Martin Bruchwitz. Zum Karibik-Flair gehört aber unbedingt die Musik dazu. „Helfen Sie uns“ fordert Rupert Schreilechner eindringlich im Turmsanierungsflugblatt! Hilfe kann durch eine Überweisung auf das Konto, Stichwort: Turm St.Nicolai/Föhr; NOSPÄ; BLZ 21750000; Konto: 80007271 erfolgen.

Aber ebenfalls durch Rat oder tätige Mitarbeit kann bei der Turmsanierung geholfen werden. Führer Handwerker könnten ihre ehrenamtliche Hilfe anbieten, treue Urlaubsgäste könnten um finanzielle Unterstützung angesprochen werden. Susanne Schreilechner ist Mitglied im Kirchenchor und freut sich, wie viele andere Führer auch, auf das Weihnachtsoratorium in St. Nicolai. Sie hofft gemeinsam mit ihrem Gatten Rupert, dass ihre Kirche in Wyk-Boldixum eine „Verjüngungskur“ für den altersschwachen Turm verpasst bekommt, bitte tätig werden!

Walter Wickel

Nachgefragt?!

In unserer Rubrik „Nachgefragt“ bitten wir in jeder Ausgabe einen Führer oder eine Führerin um Antworten.

In dieser Ausgabe:
Dr. Silke Ofterdinger-Daegel
Apothekerin

1. Seid wann leben Sie auf Föhr?
März 1997
2. Welche Vorteile hat für Sie das Leben auf der Insel?
„Leben, wo andere Urlaub machen“ sagt sich immer so einfach, tatsächlich ist die Natur mit Strand und Wattenmeer schon traumhaft. Man findet hier eine familienfreundliche

Umgebung mit vielen netten Menschen.

3. Welche Nachteile hat für Sie das Leben auf der Insel?
Schwere Erreichbarkeit für Theaterbesuche, Fortbildungen und Kongresse und natürlich dienstlich: 1/3 des Jahres Notdienst in der Apotheke.

4. Welche gemeinnützige Einrichtung / Projekt auf Föhr schätzen Sie besonders?
Spontan fallen mir die Feuerwehr, der WTB und der FSV ein, nicht zuletzt wegen der Jugendarbeit. Dazu natürlich die Kommunalpolitik, die mir persönlich sehr am Herzen liegt.

5. Welche Musik hören Sie am liebsten?
Diese Frage habe ich schon als Jugendliche nicht gemacht, mein Liebblingssender im Radio ist „NDR Info“, dort wird keine Musik gespielt.

6. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Rachel Joyce „Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry“ und die Krimis von Wolfgang Schorlau (z.B. „Fremde Wasser“)

7. Ihre liebste Freizeitbeschäftigung:
Lesen, Stricken und mit Freunden und der Familie Kaffee/ Tee trinken.

8. Ihre Lieblingsperson aus der Geschichte und warum?
Dazu fällt mir Marie Curie ein, da sie bewundernswerte Forscherleistung erbracht hat und es nicht so einfach hatte, diese zu erreichen.

9. Welche Fähigkeit würden Sie gerne besitzen?
Schlagfertigkeit

10. Ihr Wort zum Abschluss:
Ich möchte jeden ermutigen, sich für seine Kommune einzusetzen, zu hinterfragen und mitzumachen, denn nur so kann man etwas bewirken!

Geschenkideen zu Weihnachten

Eiswinter

Die Nordsee gefriert, Föhr umgibt ein glitzernder Eispanzer ...



Fotobroschüre
32 Seiten
21x21cm

7,90 €

Inselstörche

Bezaubernde Fotos der Föhrer Störche, am Strand, im Nest ...



Fotobroschüre
32 Seiten
21x21cm

7,90 €

Teddy Brumm

Die Nordsee gefriert, Föhr umgibt ein glitzernder Eispanzer ...



14,90 €



8,50 €



14,90 €

Fotobücher

Teddy Brumm Bücher

Weihnachten und Sylvester in den Kirchen

Wyk

Ev. St. Nicolai-Kirche
24.12.: 15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel;
16 Uhr Christvesper, Jugendkapelle Süderstraße;

17 Uhr Christvesper mit Männergesangsverein;
23 Uhr Gottesdienst zur Heiligen Nacht mit Kantorei

25.12.: 10 Uhr Musikalischer Weihnachtsgottesdienst
26.12.: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Nicolai, Wyk

29.12.: 10:00 Uhr Gottesdienst
31.12.: 16 Uhr Andacht zum Jahresende, Jugendkapelle Süderstraße

1.1.2013: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Nicolai, Wyk

Kath. Kirche St. Marien
24.12.: 15.30 Uhr Krippenfeier;
22 Uhr Christmette
25.12.: 10 Uhr Hochfest
26.12.: 10 Uhr Festtagsgottesdienst

31.12.: 18 Uhr Jahresschlussandacht
1.1.2012: 10 Uhr Hl. Messe

Neuap. Kirche Süderstr.
25.12.: 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst
29.12.: 9:30 Uhr Gottesdienst

31.12.: 17 Uhr Jahresabschlussgottesdienst
1.1.: 11:00 Uhr Neujahrsgottesdienst

Nieblum
Ev. Kirche St. Johannes
24.12.: 14 Uhr Krippenspiel
16 Uhr Christvesper mit Gemischtem Chor Nieblum, Inselposaunenchor

23 Uhr Christnacht mit Inselposaunenchor
25.12.: 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
26.12.: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Nicolai, Wyk

29.12.: 10 Uhr: Weihnachtslieder-Gottesdienst
31.12.: 16 Uhr Gottesdienst zum Jahresende mit Tomke Castan, Oboe; Jutta Hinrichsen, Sopran; Birgit Wildeman, Orgel

1.1.2013: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Nicolai, Wyk

Süderende
Ev.Kirche St. Laurentii
24.12.: 14:30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel;
16 Uhr Christvesper mit Männergesangsverein Föhr-West

26.12.: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Nicolai, Wyk

31.12.: 16 Uhr Besinnliche und musikalische Abendganken zum Altjahrsabend
1.1.2013: 10:15 Uhr Zentraler Inselgottesdienst, St. Nicolai, Wyk